



CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag • Platz der Republik 1 • 11011 Berlin

An die
Mitglieder der CDU/CSU-Fraktion
im Deutschen Bundestag

im Hause

Berlin, 23. Juni 2023

Zu wenig und zu spät – Ampel hat kein Rezept gegen Lieferengpässe

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 23. Juni 2023 hat die Koalition mit ihren Stimmen das Arzneimittel-Lieferengpassbekämpfungsgesetz (ALBVVG) verabschiedet, über ein halbes Jahr nachdem im letzten Winter viele Arzneimittel nicht mehr lieferbar waren. Wir haben als Unionsfraktion schon im letzten Sommer vor Mangelsituationen im Winter gewarnt, doch die Ampel hat diese Warnungen in den Wind geschlagen. Zusätzlich verschärft wurde die Situation noch durch das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz, in dem zusätzliche Belastungen für Apotheken und die pharmazeutische Industrie enthalten waren, so dass das Land unvorbereitet in den Winter gegangen ist. Als ad-hoc Maßnahme hat die CDU/CSU-Fraktion dann im Januar 2023 einen Beschaffungsgipfel vorgeschlagen, um kurzfristig auf die Lieferengpässe reagieren zu können, doch auch diesen hat die Koalition abgelehnt. Kürzlich haben wir mit einer Aktuellen Stunde im Deutschen Bundestag am 15. Juli 2023 auf dieses Problem hingewiesen.

Mit dem ALBVVG soll ein Frühwarnsystem zur Erkennung drohender Lieferengpässe eingerichtet werden. Zudem verspricht sich die Ampel eine bessere Versorgungssicherheit durch strukturelle Änderungen bei Festbeträgen und Rabattverträgen für Kinderarzneimittel und Antibiotika sowie einer Verlängerung der Lagerpflichten und vereinfachten Austauschregelungen in Apotheken.

Die vorgesehenen Maßnahmen werden nach unserer Auffassung allerdings nicht ausreichen, um die Situation zu verbessern. Wir hätten uns gewünscht, dass man auch die Krebsmedikamente in den Blick genommen hätte. Außerdem wären stärkere Akzente bei den Rabattverträgen notwendig gewesen, um Investitionsanreize für die Produktion von Arzneimittel in Europa zu setzen. Für diesen Prozess wäre zudem eine enge Einbindung der pharmazeutischen Industrie wichtig. Ein weiterer wesentlicher Kritikpunkt

Sepp Müller MdB
Stellvertretender Vorsitzender
der CDU/CSU-Fraktion

Platz der Republik 1
11011 Berlin

T 030. 227-70090
F 030. 227-76084

sepp.mueller@bundestag.de
www.cducusu.de

Tino Sorge MdB
Gesundheitspolitischer
Sprecher

Platz der Republik 1
11011 Berlin

T 030. 227-77410
F 030. 227-76408

tino.sorge@bundestag.de
www.cducusu.de

ist, dass die Apothekerinnen und Apotheker als primäre Ansprechpartner bei einem Medikamentenmangel durch das Gesetz nicht die Unterstützung erhalten, die sie bräuchten.

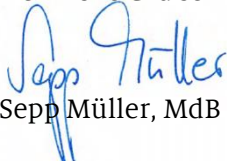
Wir haben als CDU/CSU-Bundestagsfraktion daher sechs Änderungsanträge gestellt, die von der Koalition leider abgelehnt wurden. Diese Anträge hatten unter anderem zum Inhalt:

- Die Stärkung der europäischen Produktion von Arzneimitteln für onkologische Erkrankungen,
- einen höheren Zuschlag für Apotheken für das Management von Arzneimittellieferengpässen,
- die konsequente Fortführung der erweiterten Austauschregeln für Apotheken, welche auch für weniger Bürokratie gesorgt haben,
- sowie die Anpassung der Vergütungsregelungen für Apotheken, um die wirtschaftliche Betriebsführung vor Ort zu stärken und Insolvenzen zu verhindern.

Auch das Thema der Präqualifizierung in Apotheken wurde auf unsere Initiative hin im parlamentarischen Verfahren nochmals intensiv geprüft. Dem entsprechenden Änderungsantrag der Koalitionsfraktionen konnten wir zustimmen, da im Ergebnis jetzt eine Doppelprüfung für die Beschäftigten in Apotheken entfällt und damit sowohl Bürokratie abgebaut wird und die Gleichbehandlung mit anderen Berufsgruppen gewährleistet ist. Trotz zahlreicher weiterer Änderungsanträge der Ampel war das Gesetz für uns insgesamt nicht zustimmungsfähig, denn es kommt zu spät und bewirkt zu wenig. Auch in der Anhörung war breiter Konsens unter den Experten, dass die Koalition es mit diesen Regelungen nicht schaffen wird, Lieferengpässe für Arzneimittel in nächster Zeit zu beseitigen und die Lieferketten zu stabilisieren. Wir haben die begründete Befürchtung, dass es auch im kommenden Winter wieder leere Regale in den Apotheken geben wird.

Es war uns wichtig, insbesondere die Leistungen in den Apotheken vor Ort für eine sichere Arzneimittelversorgung anzuerkennen, denn alle 17 Stunden schließt eine Apotheke für immer. Die Löcher in diesem Netzwerk dürfen nicht noch größer werden. Die Ampel zögert bei diesem wichtigen Thema und reagiert zu spät, wir werden daher sicherlich diese Fragen nicht zum letzten Mal erörtern.

Herzliche Grüße


Sepp Müller, MdB


Tino Sorge, MdB